

Nun wird gehandelt



Auf der Kantonsstrasse vom Toggenburg Richtung Autobahnanschluss Wil gibt es dieser Tage zur Hauptverkehrszeit Verzögerungen.



Michael Bebie, Gemeindepräsident von Rickenbach. Bild: zvg



Beim Autobahnzubringer Wil kommt es seit dieser Woche immer wieder zu Staus. Gestern Nachmittag wurden Massnahmen beschlossen.

Simon Dudle

Wer in der abendlichen Hauptverkehrszeit zwischen 16.30 Uhr und 18.30 Uhr die Autobahnzufahrt Wil benutzte, brauchte diese Woche mehr Zeit und Nerven als vorher. Wegen der Sanierung der Toggenburgerstrasse in Rickenbach, die seit Montag läuft, staute es auch rund um das Hinterthurgauer Dorf – zum Teil bis zurück nach Bazenheid und laut Recherchen dieser Zeitung auch auf die Autobahn A1.

Die involvierten Parteien sahen sich veranlasst, am Freitagnachmittag die Köpfe zusammenzustecken und sich zu beraten. Was zeigt, wie dringlich die Situation ist. Denn Rückstaus bei Autobahnausfahrten sollen aus Sicherheitsgründen unbedingt verhindert werden.

Rickenbach hatte die Situation erprobt

Das Bundesamt für Strassen (Astra) hat zwei Signalisationsanhänger vor den Ausfahrten platziert, welche die Verkehrsteilnehmer auf den Rückstau hinweisen. Astra-Sprecher Michael von Burg sagt: «Wir stehen seit kurzem in engem Kontakt mit der Gemeinde, dem Kanton und der Kantonspolizei. Nötig sind weitere Massnahmen der Gemeinde Rickenbach, um die Verkehrssituation zu verbessern.»

Der Rickenbacher Gemeindepräsident Michael Bebie führt aus, dass die Situation bei der Sanierung eines Teilstücks der Toggenburgerstrasse vor eineinhalb Jahren im Praxistest erprobt worden sei. - Damals habe das Verkehrsregime gut funktioniert. «Nun reicht es offenbar nicht mehr aus. Die genauen Gründe sind nur bedingt erklärbar. Es ist jedoch Handlungsbedarf geboten», so Bebie. Es seien am Freitagnachmittag verschiedene Sofortmassnahmen beschlossen worden. Diese würden so rasch wie möglich umgesetzt, müssten aber zuerst noch durch die jeweiligen Fachdienste bestätigt werden. Konkrete Massnahmen nannte Bebie vorerst nicht.

St. Gallerstrasse bis 2027 eine Baustelle

Gleichwohl droht die Region Wil immer mehr zum Stauand zu werden. Denn aktuell ist nicht nur der Knoten Wil belastet, sondern auch jener bei Münchwilen und Sirnach. Auf Sirnacher Seite gibt es Einschränkungen, weil der Kleinkreisel bei der Winterthurerstrasse saniert wird – und zwar noch bis voraussichtlich Sommer.

Und die nächste grössere Baustelle wird schon in wenigen Tagen eröffnet. Die St. Gallerstrasse zwischen Wil und Zuzwil ist längst zu einer Holperpiste geworden und muss erneuert werden. Dies geschieht auf dem Abschnitt zwischen dem Fürstenlandkreisel bei der Wiler Stadtgrenze und der Dorfbachbrücke in Zuzwil. Die Sanierung wird, mit Unterbrüchen, rund drei Jahre dauern. Los geht es

in gut zwei Wochen am 7. April. Bis im Spätherbst dieses Jahres soll der Abschnitt von Zuzwil bis auf Höhe Züberwangen vor dem Langensteig erneuert werden. Im Jahr 2026 folgt der verbleibende Abschnitt bis zum Fürstenlandkreisel. 2027 wird der Deckbelag eingebaut.

Gemeindepräsident hofft aufs Velo

Grundsätzlich soll der Verkehr mittels Lichtsignal geregelt werden. Doch während vier Wochen wird man nur in Richtung Zuzwil fahren können. Dies hat in der Gegenrichtung eine grossräumige Umleitung über Wuppenau und Rossrüti zur Folge. Da täglich über 10'000 Fahrzeuge auf der St. Gallerstrasse verkehren, stellt sich die Frage, was das mit dem Verkehr macht. «Es wird sicher Behinderungen geben. Vor allem, bis sich die neue Situation eingespielt hat. Ich hoffe, dass die Leute mehr das Velo nehmen. Der Geh- und Radweg nach Wil bleibt auch während der Bauzeit offen», sagte Zuzwils Gemeindepräsident Roland Hardegger am Donnerstagabend im Rahmen der Vorgemeinde.

Einen Lichtblick gibt es: Bei einem weiteren Stauunkt in der Region könnte sich die Situation etwas entspannen. Im Lütisburger Guggenloch, wo es seit einem Hangrutsch ganz in der Nähe immer wieder staut, ist nun ein neu erschaffener Rechtsabbieger fertiggestellt worden und seit Donnerstagnachmittag offen.